

Ringvorlesung Wintersemester 2024/2025 in den BA Gender Studies

GESCHLECHT – WISSEN – PRAKTIKEN

Inter- und transdisziplinäre Perspektiven der Geschlechterforschung

In der öffentlichen Ringvorlesung des BA Gender Studies geht es in diesem Jahr um unterschiedliche Praktiken, Wissen über vernachlässigte Problematiken zu gewinnen und bewusst zu machen. Das Themenspektrum reicht von Social Media über Medizin bis zu lokalem und transnationalem Aktivismus. Die Vorträge im Einzelnen (bitte die jeweiligen Orts- und Zeitangaben beachten):

30.10.24 | 16:15 - 17:45 | Pia Schlechter, M.A. (UOL):

Connecting Technologies: Transnationale Queer-feministische Bewegungen auf Social Media

Bieten Soziale Medien das Potential für transnationale, queer_feministische Bewegungen oder werden dort hauptsächlich heteronormative Stereotype reproduziert und Desinformation verbreitet? Im Vortrag wird diskutiert, welche spezifischen Formate von (Gegen-)Öffentlichkeit(en) auf Sozialen Medien hergestellt werden können, mit einem Fokus auf die Bildhaftigkeit, die Affektgeladenheit und Zusammenhänge von Onlineprotesten und verkörperten Bewegungen auf der Straße. Schließlich stellt sich die Frage, ob queer_feministische Bewegungen auf Sozialen Medien transnational sein können.

Pia Schlechter, M.A. ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZFG) an der Carl von Ossietzky Universität und lehrt im BA Gender Studies. Sie forscht in ihrem Promotionsprojekt zu Selfies und Erinnerungskultur bzw. zum Thema Gender & (trans)nationale Debatten auf und über Soziale Medien, wozu sie sich auch (inter-)national austauscht. Aktuell arbeitet sie an einer Veröffentlichung zum Thema Soziale Medien und Gender Studies, welche auf einer Umfrage mit Studierenden des B.A. Gender Studies in Oldenburg aus dem WiSe 2023/24 basiert.

20.11.24 | 17:15 – 18:45 | Lisa Brünig, M.A. (MHH Hannover):

Schwangerschaftsabbrüche und Reproduktive Gerechtigkeit

Die Forderung nach einer Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen hat eine lange Geschichte – kann sie jetzt endlich umgesetzt werden? Lisa Brünig stellt die aktuellen Chancen für eine Entkriminalisierung vor und zeigt auf, welche Notwendigkeiten es für die Neuregelung des Rechts im Sinne einer reproduktiven Gerechtigkeit gibt. Dazu gehört, dass vulnerable und diskriminierte Personen berücksichtigt werden sowie eine Verbesserung der Versorgungssituation.

*Lisa Brünig, M.A. ist die Koordinatorin des Kompetenzzentrums für geschlechtersensible Medizin der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) und wissenschaftliche Mitarbeiterin am dortigen Institut für Ethik, Geschichte und Philosophie der Medizin. Außerdem ist Lisa Brünig wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Diversitätsforschung an der Georg-August-Universität Göttingen, wo sie das MA-Programm Sozialwissenschaftliche Diversitätsforschung absolvierte. In ihrem laufenden Promotionsprojekt nimmt sie eine intersektionale Perspektive auf Akteur*innen ein, die sich in Deutschland für einen verbesserten Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen einsetzen.*

27.11.24 | 18:00 – 20:00 | Film Premiere im cinek:

Inner Circle – Outer Circle (Deutschland 2024)

Film Premiere und Gespräch zu Lebensrealitäten von Schwarzen Menschen

Gezeigt wird ein Dokumentarfilm zu Lebensrealitäten von Schwarzen Menschen in Oldenburg und Wilhelmshaven. Surajj Mailitafi, Minerve Laurielle Amaeze, Kaline Charnelle Anago berichten, wie rassistische Zuschreibungen ihren Alltag bestimmen. Anschließend findet ein Gespräch statt mit dem Produktionsteam: der Schwarzen-Aktivistin und Künstlerin Wilma Nyari, dem Medienpädagogen Juan Trujillo und dem Komponisten Norbert Ellrich.

Im CINE K und in Kooperation mit AK Koloniale Kontinuitäten Oldenburg u.a.

04.12.24 | 16:15 – 17:45 | Prof. Dr. Ikhlas Osman (Ahfad University for Women/ Omdurman, Sudan):

What does feminist activism mean in times of revolution and war?

A closer look at Sudan

In dieser Online-Präsentation zeichnet Prof. Osman die herausragende Rolle von feministischen Aktivistinnen nach, vom Ende der Diktatur im Sudan durch die Revolution 2018/19 bis zum Krieg, der aktuell andauert. Während die dramatischen Überlebenskämpfe der Zivilbevölkerung nur wenig internationale Beachtung finden, sind es vor allem Aktivist*innen innerhalb und außerhalb des Landes, die humanitäre und politische Unterstützung organisieren und aufrechterhalten.

Prof. Dr. Ikhlas Osman is an academic and activist specialist in the cross-cutting fields of gender, migration, and development; she has been teaching and researching at the Regional Institute of Gender, Diversity, Peace and Rights at the the Sudanese Ahfad University for Women and in the North- and East-African region. Her focus lies among other topics on gender policies, gender in (post-)conflict situation in Sudan, gender and peace building, (inter-)national conventions on gender and development.

The presentation will be held in English

Online-Link: <https://meeting.uol.de/rooms/drp-uyn-pi4-924/join>

11.12.24 | 16:15 - 17:45 | Open Object Collective (OI):

Queere Oldenburger Stadtgeschichte(n) ins Museum:

Zum Ausstellungsprojekt „Queer und von hier“ (2024)

Das Projekt “Queere Stadtgeschichte(n)” des *Open Objects Collective* hatte zum Ziel, das erste queere Objekt für die Sammlung des Stadtmuseums Oldenburg (SMO) zu finden. Aus einem Objekt sind letztlich rund 40 geworden, die in der Ausstellung “Queer und von hier! Oldenburger Stadtgeschichte(n)” im Sommer 2024 in der Oldenburger Innenstadt zu bestaunen waren. Das langfristige Ziel war zudem, im SMO ein Sammlungsabteil für queere Stadtgeschichte zu etablieren. Im Vortrag mit anschließender Diskussion geht das Kollektiv auf die Hintergründe des Projekts ein und möchte gemeinsam diskutieren, wie Museen queerer werden können.

Das Open Objects Collective besteht aus vier Studierenden des Masterstudiengangs “Museum und Ausstellung”. Es positioniert sich als als weißes, überwiegend cis-geschlechtliches und zum Teil queeres Team. Dabei ist dem Kollektiv bewusst, dass aufgrund dieser Positionierung zahlreiche Perspektiven und Lebensrealitäten im Erfahren wegfallen. Das Open Objects Collective ist zudem der Auffassung, dass Stadtmuseen Orte sein müssen, an denen Identitäten einer vielseitigen Stadtgesellschaft abgebildet werden.

Alle Vorlesungen finden mit genannten Ausnahmen mittwochs in Raum A01 0-006 statt.